

# Der letzte Check

## *Fehlerjagd in Seminararbeiten*

Hausarbeiten sind selten fehlerfrei. Das hängt manchmal damit zusammen, dass nicht mehr genug Zeit blieb für eine ordentliche Korrektur der Arbeit, manchmal hat es aber auch andere Gründe: Die Erinnerungen an die in der Schule gelernten Regeln zur Kommasetzung sind vielleicht schon ein bisschen verblasst, es bestehen Unsicherheiten im Gebrauch von Fachterminologie und möglicherweise auch falsche Vorstellungen über den Stil wissenschaftlicher Texte. Bei diesen und anderen Schwierigkeiten soll der vorliegende Hausarbeiten-Check eine Hilfe bieten.

Die Checkliste ergänzt die ausführlichen „Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten“, die Sie auf der Webseite der Kieler Germanistik finden:

<https://www.germanistik.uni-kiel.de/de/studium/downloads-zum-studium/Hinweise%20wiss.%20Arbeiten.pdf>

Im Unterschied zu dieser Anleitung sagt Ihnen unsere Checkliste nicht, was Sie tun müssen, um eine gute Hausarbeit zu verfassen, sondern, was Sie *nicht* tun sollten. Eine Anleitung zum Schreiben von Hausarbeiten sollte man sinnvollerweise lesen, bevor man sich an die Arbeit macht. Dagegen würde ich für diese Liste von „No-Gos“ in Seminararbeiten Folgendes empfehlen: Gehen Sie sie durch, *nachdem* Sie Ihre Hausarbeit geschrieben haben – aber *bevor* Sie die Arbeit bei Ihrem Dozenten oder Ihrer Dozentin einreichen! Denn es geht hier um Fehlerbeseitigung. Das Vermeiden dieser Fehler allein garantiert noch keine gute Arbeit, aber es erspart Ihnen viele rote Anstreichungen in Ihrem Manuskript und eventuelle Notenabzüge aufgrund formaler Mängel.

Nun noch ein paar Hinweise zum Verständnis dieser Auflistung:

- (1) Niemand macht alle Fehler, aber viele manche. Sie werden also bei der Durchsicht wahrscheinlich feststellen, dass Sie das meiste richtig machen – aber vielleicht auch ein paar Dinge falsch. Und das kann man verbessern.
- (2) Die Fehlerliste ist nicht vollständig. Die Auswahl basiert auf germanistisch-linguistischen Arbeiten, die bei mir während der letzten Semester eingereicht wurden. Sie ist also nicht repräsentativ, aber auch nicht willkürlich, denn jeder Fehlertyp ist mehrfach, meist vielfach belegt.
- (3) Die Auswahl ist nicht besonders originell. Einiges von dem, was hier aufgelistet wird, findet sich auch in anderen Anleitungen oder Stillehren. Aber vielleicht ist es doch hilfreich, die Fehler einmal aufgelistet zu sehen, die in den Arbeiten unseres Faches besonders häufig auftreten.
- (4) Manche Fehler sind Verstöße gegen die Regeln der Grammatik, Rechtschreibung oder Zeichensetzung. Manche verstoßen gegen Konventionen der Textsorte Hausarbeit; hier mag es in dem einen oder anderen Fall unterschiedliche Toleranzen geben. Und einige liegen eher im Bereich des Stilistischen – hier gibt es kein ‚falsch‘ im engeren Sinne, aber doch ein ‚besser‘ oder ‚schlechter‘.
- (5) Keine Hausarbeit ist ohne Fehler, auch die mit einer 1,0-Bewertung. Also sollten bitte auch alle Studierenden nach Erhalt der korrigierten Hausarbeiten die Sprechstunden aufsuchen, um die Arbeiten nachzubesprechen.

## „Der Korpus enthält 1000 Worte“: Grammatik

### (1) Habe ich die folgenden Wörter mit dem richtigen Genus verwendet?

**Korpus:** In Linguistik und Literaturwissenschaft heißt es *das Korpus*, nicht *der Korpus*:

*Das Korpus umfasst auch Dokumente, die ...*

Dagegen:

*Der Korpus der Gitarre war entzweigebrochen.*

*Der Korpus (Christi) wurde aus der Kirche gestohlen.*

*Bei diesem Schrank lässt sich der Korpus leider nicht zerlegen.*

**Genus und Pathos** sind auch Neutra:

*das Genus* (nicht *der*), Plural: *Genera*

*das Pathos* (nicht *der*)

**Partikel:** In der Linguistik heißt es die Partikel (Plural: *die Partikeln*):

*Die Abtönungspartikel schon ist im Text 13mal belegt.*

Dagegen im Bereich der Physik: *Auf diese Weise nimmt das Partikel eine bestimmte Position nur an, wenn es beobachtet wird. (das Partikel oder der Partikel = ein winziges Teilchen einer Substanz, Plural die Partikel)*

### (2) Habe ich die Pluralformen Wörter und Worte korrekt unterschieden?

Wenn du einzelne Wörter meinst, schreib: **Wörter**. Wenn du eine Aussage meinst, bestehend aus mehreren Wörtern, die einen Zusammenhang bilden, schreib: **Worte**.

Falsch: *Es wurden alle als Interjektionen verstandenen Worte gesammelt ...* > richtig: *... Wörter ...*

Falsch: *Unser Text enthält 524 Worte* > richtig: *... Wörter ...*

Richtig: *Hier sei an Goethes Worte auf dem Sterbebett erinnert: „Mehr Licht!“*

### (3) Habe ich das Reflexivpassiv vermieden?

Verwende andere Konstruktionen anstelle des Reflexivpassivs:

Zweifelhaft: *Es wurde sich gegen die zusätzliche Untersuchung der Briefe entschieden* > besser: *Es wurde entschieden, die Briefe nicht zusätzlich zu untersuchen ...* oder einfach: *Die Briefe wurden nicht zusätzlich untersucht ...*

Zweifelhaft: *Bei der Interpretation der Texte wurde sich auf folgende Aspekte konzentriert: ...* > besser: *... standen folgende Aspekte im Mittelpunkt: ... / ... lag der Fokus auf folgenden Aspekten: ...*

### (4) Habe ich vollständige Sätze gebildet?

Verzichte auf unvollständige (verblose) Konstruktionen:

Zweifelhaft: *Daher scheint es sinnvoll, sich mit dieser Thematik zu beschäftigen. Vor allem, da die Quellenlage dazu sehr dürftig ist.* > besser: *... zu beschäftigen, vor allem, da die Quellenlage dazu sehr dürftig ist.*

Zweifelhaft: *Fernando benutzt das Wort kaum und Lucie gar nicht. Dafür aber der Bedienstete.* > besser: *... gar nicht, dafür aber der Bedienstete.*

## „Reflexionen über die Standard Schreibweise“: Orthographie

Zur deutschen Rechtschreibung vgl. das Amtliche Regelverzeichnis:  
<https://grammis.ids-mannheim.de/rechtschreibung>

### (5) Habe ich die folgenden Fachwörter richtig geschrieben?

Das Wort *Standard* schreibt man mit <d> am Ende:

Falsch: *Standartsprache* > richtig: *Standardsprache*

Falsch: *Dies entspricht nicht dem Standart* > richtig: ... *Standard*

Dagegen <t> in dem Wort *Standarte* (= eine spezielle Art von Flagge)

Das lateinische Wort für *Überlegungen* schreibt man mit <x>:

*Reflexionen* (falsch: *Reflektionen*)

Weitere Stolperfallen:

*empathisch* („mitfühlend“) – *emphatisch* („mit Nachdruck“)

*Rhythmus*, *sympathisch* (aber: *rhetorisch*, *Atmosphäre*, *etymologisch*)

*Monophthong*, *Diphthong* (jeweils mit <phth>)

*Transkript*, *Transkription*, *transkribieren* (nur mit einem <s>)

*wiederum*, *im Voraus* (nicht: *wiederrum*, *vorraus*)

*widerlegen*, *widerfahren* (aber: *wiedererkennen*, *wiedersehen*)

*widerspiegeln*, *spiegelt* ... *wider* (aber: *wiedergeben*, *gibt* ... *wieder*)

### (6) Habe ich *indem* und *in ... dem* richtig unterschieden?

Unterscheide *in dem* (Präposition + Relativpronomen) von *indem* (Subjunktion):

*Das ist das Haus, in dem er früher wohnte.*

*Er erreicht sein Ziel, indem er alle seine finanziellen Mittel einsetzt.*

### (7) Habe ich korrekt zwischen *das* und *dass* unterschieden?

Unterscheide zwischen *dass* (Konjunktion bzw. Subjunktion) und *das* (Relativpronomen):

Falsch: *Ein Problem, dass wir lösen wollen* ... > richtig: ... *das* ... (= durch *welches* ersetzbar)

Falsch: *Das Problem liegt darin, das man* ... > richtig: ... *dass man* ... (= nicht ersetzbar)

Vgl. <https://www.duden.de/sprachwissen/sprachratgeber/das-oder-dass>

### (8) Habe ich Komposita regelgerecht zusammengeschrieben oder mit einem Bindestrich versehen?

Komposita dürfen im Deutschen nicht getrennt mit einem Leerzeichen dazwischen geschrieben werden:

Falsch: *der Genitiv Artikel* > richtig: *der Genitivartikel* oder *der Genitiv-Artikel*

Falsch: *die VSO Wortstellung* > richtig: *die VSO-Wortstellung*

Falsch: *das Hip Hop Lied* > richtig: *das Hip-Hop-Lied*

**(9) Habe ich die Regeln für die Groß- und Kleinschreibung nach einem Doppelpunkt beachtet?**

Nach Doppelpunkt folgt Kleinschreibung – außer wenn ein ganzer Satz folgt:

... dass Pathos in zwei Funktionen verwendet werden kann: zur Auslösung von Affekten oder ...

... dass Pathos in zwei Funktionen verwendet werden kann: um Affekte auszulösen oder ...

Jedoch: ... dass Pathos in zwei Funktionen verwendet werden kann: Es können Affekte ausgelöst werden oder ...

**(10) Habe ich wirklich alle Adjektive kleingeschrieben?**

Auch Adjektive, die Sprachen bezeichnen, müssen kleingeschrieben werden:

Falsch: *der Alemannische Dialekt, die Niederdeutsche Sprache*

Richtig: *der alemannische Dialekt, die niederdeutsche Sprache*, aber: *das Alemannische, das Niederdeutsche*

**„Das Komma, das den Relativsatz schließt wird gerne vergessen“:  
Zeichensetzung**

**(11) Habe ich keine Kommas gesetzt, wo sie nicht stehen dürfen?**

Setze kein Komma hinter satzeinleitenden Phrasen, und seien sie auch noch so komplex:

Falsch: *Das „Sachwörterbuch der Literatur“ von Gero von Wilpert, definiert diese Epoche wie folgt ...*

Falsch: *Der damals von verschiedenen Wissenschaftlern vertretenen materialistischen Auffassung von Sprache, stellt Herder seine Sprachauffassung entgegen.*

Falsch: *In der zweiten, erst durch Schillers Einfluss entstandenen Fassung, sterben Fernando und Stella ...*

Falsch: *Unter Einbeziehung der morphologischen Eigenschaft eines Wortes, wird geprüft ...*

Das Komma vor dem Verb muss jeweils weggelassen werden.

Kein Komma vor *sowie*:

Falsch: *Der Sturm und Drang ist durch Ursprünglichkeit, sowie durch ... gekennzeichnet*

Setze vor vergleichendes *als* nur dann ein Komma, wenn es einen Satz einleitet:

Falsch: *Der Ausruf O stellt für Goethe eine stärkere Emotionsäußerung dar, als Ach.*

Richtig: *Der Ausruf O stellt für Goethe eine stärkere Emotionsäußerung dar als Ach.*

oder:

*Der Ausruf O stellt für Goethe eine stärkere Emotionsäußerung dar, als es für Ach anzunehmen ist.*

**(12) Habe ich überall dort Kommas gesetzt, wo sie stehen müssen?**

Setze ein Komma vor *sondern ...* und *aber ...*:

*Er berücksichtigt nicht nur fiktive Texte, sondern auch Kochrezepte.*

*Er berücksichtigt fiktive Texte, aber auch Kochrezepte.*

Vergiss nicht die schließenden Kommas:

Falsch: *Diejenigen, die sich gegen den Aufbruch stellten sowie ...*

Richtig: *Diejenigen, die sich gegen den Aufbruch stellten, sowie ...*

(Anm.: Vor *sowie* steht normalerweise kein Komma, s.o., aber ein Relativsatz muss immer durch ein schließendes Komma abgeschlossen werden, und dann ist es egal, was folgt.)

**(13) Habe ich das Satzzeichen Schrägstrich („Slash“) korrekt verwendet?**

Setze beim Schrägstrich entweder davor und dahinter ein Leerzeichen – oder gar nicht:

Richtig: *Schank / Schwitalla 1987* oder: *Schank/Schwitalla 1987*

Falsch: *Schank/ Schwitalla 1987*

**„Gott wird oft in Interjektionen eingebaut“:  
Wiedergabe von Titeln, Zitaten und Wortbelegen**

Anmerkung: In diesem Abschnitt wird auf die Kursivsetzung der gegebenen Beispiele verzichtet, um den Einsatz von Kursivierung in Hausarbeiten deutlich machen zu können.

**(14) Habe ich die Anführungszeichen korrekt gebraucht?**

Setze Zitate und Titel von Büchern, Filmen, Aufsätzen etc. in doppelte Anführungszeichen (aber nicht noch zusätzlich kursiv):

Falsch: In Goethes *Stella* ...

Übertrieben: In Goethes „*Stella*“ ...

Richtig: In Goethes „Stella“ ...

Bei Zitaten innerhalb von Zitaten verwandeln sich doppelte Anführungszeichen in einfache:

Originale Textstelle bei Stellmacher (2000, 10): Bekannt sind das von der Prager Schule beschriebene „System von Systemen“ und das von Uriel Weinreich entwickelte „Diasystem“.

Korrekte Zitat dieser Textstelle in einer Hausarbeit: So schreibt Stellmacher (2000, 10): „Bekannt sind das von der Prager Schule beschriebene ‚System von Systemen‘ und das von Uriel Weinreich entwickelte ‚Diasystem‘.“

**(15) Habe ich Auslassungspunkte am Rand von Zitaten weggelassen?**

Auslassungspunkte sind nur im Innern von eingebauten Zitaten sinnvoll:

Unüblich: Stratenkämper spricht von einem „[...] Buch, das man auf jeden Fall [...] gelesen haben [...]“ müsse.

Besser: Stratenkämper spricht von einem „Buch, das man auf jeden Fall [...] gelesen haben“ müsse.

**(16) Habe ich die Markierung [sic!] sinnvoll verwendet?**

Verwende kein [sic!] für orthographische Abweichungen oder veraltete grammatische Formen in Zitaten:

Wenn man aus älteren Texten zitiert, wird die Schreibweise unverändert übernommen:

Richtig: „Der gütige Beyfall, welchen dieses Werk von seinem ersten Anfange an gefunden, hat es mir zur Pflicht gemacht, dasselbe auch nach dessen Vollendung niemahls aus den Augen zu setzen, sondern jede Gelegenheit zu benutzen, wo ich etwas zu dessen Bereicherung und Berichtigung beytragen konnte. Es betrifft dieses theils die Menge der in eigenen Artikeln aufgeführten Wörter, theils ihre Bearbeitung.“ (Johann Christoph Adelung, Vorrede zum Grammatisch-kritisches Wörterbuch der Hochdeutschen Mundart. Ausgabe letzter Hand. Leipzig 1793–1801).

Bitte nicht so: „Der gütige Beyfall [sic!], welchen dieses Werk von seinem ersten Anfange [sic!] an gefunden [sic!], hat es mir zur Pflicht gemacht, dasselbe auch nach dessen Vollendung

niemahls [sic!] aus den Augen zu setzen [sic!], sondern jede Gelegenheit zu benutzen, wo ich etwas zu dessen Bereicherung und Berichtigung beytragen [sic!] konnte. Es betrifft dieses theils [sic!] die Menge der in eigenen Artikeln aufgeführten Wörter, theils [sic!] ihre Bearbeitung.“

Richtig dagegen sind Markierungen offensichtlicher Druckfehler oder Abweichungen von der orthographischen Norm in modernen Texten: „Zum Menschenbild in der politischen Philosophie [sic!] des Thomas Hobbes“ – „Die Philosophie [sic!] unseres Unternehmens ist auf Synergieeffekten gegründet.“

### (17) Habe ich Wortbelege kursiv gesetzt?

Setze Wortbelege immer kursiv:

Falsch: Mehrfach wird Gott in komplexe Interjektionen eingebaut (mein Gott!). > richtig: Mehrfach wird *Gott* in komplexe Interjektionen eingebaut (*mein Gott!*).

Falsch: Die Interjektionen Ach und Oh werden in Texten des Sturm und Drang besonders häufig verwendet. > richtig: Die Interjektionen *Ach* und *Oh* werden in Texten des Sturm und Drang besonders häufig verwendet.

Wenn der gesamte Textabschnitt kursiv ist, wird das zitierte Wort durch Nicht-Kursivierung hervorgehoben:

*Die Interjektionen Ach und Oh werden in Texten des Sturm und Drang besonders häufig verwendet.*

### „Das a geht auf mhd. a zurück und wird in dem Text meist als a realisiert“: Differenzierung von Sprechsprache und Schrift

### (18) Habe ich die Einheiten der gesprochenen und geschriebenen Sprache präzise unterschieden?

Unterscheide sorgfältig zwischen Phonem, Phonemen und Graphemen:

Phone in eckigen Klammern: [a], [e:], [k] ...

Phoneme in Schrägstrichen: /a/, /e:/, /k/

Bei allgemeinerer Bezugnahme auf Laute wird Kursivsetzung verwendet: Germ. *p*, *t*, *k* im Anlaut entwickeln sich im Hochdeutschen zu *pf/f*, *ts/s*, *ch*.

Grapheme in spitzen Klammern: <ah>, <ieh>, <pf> ...

### „Nichtsdestotrotz können einige Problematiken in der Gestaltung dieses Werks nicht außen vor bleiben“: Stilistisches

### (19) Habe ich einfach formuliert?

Wenn du zwei gleichbedeutende Ausdrücke oder Formulierungen zur Auswahl hast, wähle den schlichteren:

*das Tier, welches* ... > besser: *das Tier, das* ...

*den Menschen, welchen* ... > besser: *den Menschen, den* ...

*einzig und allein* > besser: *allein*

*nichtsdestotrotz* > besser: *dennoch*

*die Hauptproblematik* > besser: *das Hauptproblem*

*Begrifflichkeiten* > besser: *Begriffe*

*Historie* > besser: *Geschichte*

*Exempel* > besser: *Beispiel* (außer wenn die mittelalterliche Gattung des Exempels gemeint ist)

*der Fakt* > besser: *die Tatsache*

*Feature* > besser: *Merkmal*

*Der Text interagiert hier immediat mit dem Leser* > besser: *Der Text wendet sich hier unmittelbar an den Leser*

*Der Text inkludiert ...* > besser: *Der Text beinhaltet ...*

*die Abhandlung* > besser: *die Untersuchung, die Studie*

*das Werk „Lautsymbolik“ ...* > besser: *das Buch ...* (Der Begriff *Werk* bezieht sich normalerweise auf die Gesamtheit der Schriften eines Autors: *Im Werk Kafkas ...*)

## (20) Habe ich sachlich formuliert?

Vermeide umgangssprachliche Ausdrücke:

*Der Knackpunkt liegt darin, dass ...* > besser: *Das Hauptproblem liegt darin, dass ...*

*Diese Überlegungen bleiben hier außen vor* > besser: *... ausgeklammert ... unberücksichtigt*

*Auf S. 13 taucht dieses Wort erneut auf* > besser: *... tritt ... auf*

*zu guter Letzt* > besser: *schließlich*

## (21) Habe ich prägnant formuliert?

Vermeide überflüssige, weitschweifige Beifügungen, Verstärker und Bewertungen:

*Tolkien war seines Zeichens Schriftsteller ...* > besser: *Tolkien war Schriftsteller ...*

*Der Geheimrat Johann Wolfgang von Goethe veröffentlichte ...* > besser: *Goethe veröffentlichte ...*

*Der bekannte Schriftsteller Thomas Mann ...* > besser: *Thomas Mann ...*

*... die sehr stark diskutiert werden ...* > besser: *... die stark diskutiert werden ...*

*Obwohl beide Texte aus zwei völlig unterschiedlichen Genres stammen, weisen sie erheblich viele*

*Übereinstimmungen auf* > besser: *... aus zwei unterschiedlichen Genres ... weisen sie viele*

*Übereinstimmungen ...*

*... dass hier leider nur für Kiel ein Beispiel angegeben ist* > besser: *... dass hier nur für Kiel ...*

## (22) Habe ich mich auf die wichtigen Informationen konzentriert?

Vermeide Ausdrücke, die eine Selbstverständlichkeit markieren – sie sind entweder unzutreffend, weil das Gesagte eben nicht selbstverständlich ist, oder das Gesagte ist tatsächlich selbstverständlich und dann kann es vielleicht gestrichen werden:

*In der Semiotik geht man selbstverständlich davon aus, dass ...* > besser: *In der Semiotik geht man davon aus, dass ...*

Ähnlich problematisch: *... natürlich ..., ... bekanntlich ..., ... wie man weiß ...*

## (23) Habe ich auf Höflichkeitsfloskeln verzichtet?

Verzichte auf höfliche Personenanreden und Angaben akademischer Titel:

Unüblich: *Herr Frings trug eine heftige Kontroverse aus mit Frau Lasch über die sogenannte Tondehnung / Prof. Frings trug eine heftige Kontroverse aus mit Prof. Lasch ...*

Angemessen: *Theodor Frings trug eine heftige Kontroverse aus mit Agathe Lasch ...* oder: *Frings trug eine heftige Kontroverse aus mit Lasch ...*

Das gilt auch für das Literaturverzeichnis (selbst wenn der akademische Titel zu Werbezwecken auf dem Buchcover steht):

Falsch: Zitelmann, Dr. Dr. Rainer: *Die Kunst des erfolgreichen Lebens. Weisheiten aus zwei Jahrtausenden von Konfuzius bis Steve Jobs*. 3., durchges. Aufl. München 2019.  
> Richtig: Zitelmann, Rainer: ...

## (24) Habe ich Rückverweise unkompliziert ausgedrückt?

Vermeide nachgestelltes *dieser*:

Bezogen auf Warennamen und die Funktion dieser ... > besser: ... und deren Funktion ...

Vermeide Formulierungen mit *eben diese-/eben jene-*:

Ferner sind situative Beschreibungen zu berücksichtigen. Zu eben diesen zählen ... > besser: Dazu zählen ...  
Berichte über eben jene Spiele ... > besser: Berichte über diese Spiele ...

## „Bingen, Strassburg, Eschenbach“: das Literaturverzeichnis

## (25) Habe ich Monografien korrekt zitiert?

Obligatorische und fakultative Bestandteile bei Angaben von Monografien:

Obligatorisch: Nachname, Vorname (Jahreszahl): Haupttitel. Untertitel. Ort.

Fakultativ: Verlagsangabe. Reihentitel mit Reihen-Bandnummer.

Beispiel (fakultative Elemente in Graudruck): *Ibden, Sarah (2020): Relativsätze im Mittelniederdeutschen. Korpuslinguistische Untersuchungen zu Struktur und Gebrauch*. Berlin/Boston: De Gruyter (= *Lingua Historica Germanica*, 23).

## (26) Habe ich Sammelbände korrekt zitiert?

Obligatorische und fakultative Bestandteile bei Angaben von Sammelbänden:

Alles, was für Monografien gilt (s.o.), und zusätzlich die Angabe „Hrsg.“.

Beispiel (fakultative Elemente in Graudruck): *Kempf, Luise / Nübling, Damaris / Schmuck, Mirjam (Hrsg.) (2020): Linguistik der Eigennamen*. Berlin/Boston: De Gruyter (= *Linguistik – Impulse & Tendenzen*, 88).

## (27) Habe ich Aufsätze aus Sammelbänden korrekt zitiert?

Obligatorische und fakultative Bestandteile bei Angaben von Aufsätzen aus Sammelbänden:

Obligatorisch: Nachname, Vorname (Jahreszahl): Haupttitel. Untertitel. „In:“ (es folgen die Angaben zu dem Sammelband, s.o.). Seitenzahlen.

Beispiel (fakultative Elemente in Graudruck): *Kopf, Kristin (2020): Was ist so besonders an Gott? Ein grammatischer Abweichler im Frühneuhochdeutschen*. In: *Kempf, Luise / Nübling, Damaris / Schmuck, Mirjam (Hrsg.): Linguistik der Eigennamen*. Berlin/Boston: De Gruyter (= *Linguistik – Impulse & Tendenzen*, 88). 113–136.

Sonderfall: Bei Tagungsbänden aus Fächern wie der Phonetik oder Psychologie, die eher in einer naturwissenschaftlichen Tradition stehen (oft mit Titeln wie „Proceedings of the 7th Conference of ...“), werden die Herausgeber\*innen oft nicht mit angegeben. Diese Bände werden eher zitiert wie Jahrbücher oder Zeitschriften. Beispiel: ... In: *Proceedings of the 19th International Congress of Phonetic Sciences, Melbourne, Australia 2019*. 1297–1301.



### (28) Habe ich Aufsätze aus Zeitschriften korrekt zitiert?

Obligatorische und fakultative Bestandteile bei Angaben von Aufsätzen aus Zeitschriften:

Obligatorisch: Nachname, Vorname (Jahreszahl): Haupttitel. Untertitel. „In:“ Titel der Zeitschrift, Jahrgangsnummer, Seitenzahlen.

Fakultativ: Heftnummer, Kürzel „S.“.

Beispiel (fakultative Elemente in Graudruck): *Postler, Caroline (2018): Das Doppelperfekt – (K)eine neue Tempusform? Zum Einfluss adjektivistischer Partizipien auf doppelte Perfektkonstruktionen. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 46 (3), S. 417–446.*

Unüblich sind folgende Angaben: Untertitel der Zeitschrift, Herausgeber\*innen der Zeitschrift, Ort und Verlag, das Kürzel „Jg.“.

Also nicht so: ... In: *Zeitschrift für germanistische Linguistik. Deutsche Sprache in Gegenwart und Geschichte*, hrsg. von Vilmos Agel, Noah Bubenhofer, Helmuth Feilke, Wolfgang Imo, Angelika Linke, Anke Lüdeling und Doris Tophinke, Berlin/Boston: de Gruyter, Jg. 46, Heft 3, S. 417–446.

### (29) Habe ich mein Literaturverzeichnis korrekt gegliedert?

Unterteile nicht zuviel:

Man sollte im Literaturverzeichnis zwischen Primärquellen und Sekundärliteratur unterscheiden.

Aber: Bitte keine getrennten Listen für Monographien, Sammelbände und Aufsätze anlegen!

### (30) Habe ich Auflagen von Büchern korrekt zitiert?

Gib Buchauflagen an (am besten mit den Zusätzen) – aber nicht die erste Auflage:

Beispiel: *Niebaum, Hermann / Macha, Jürgen (Hrsg.) (2014): Einführung in die Dialektologie des Deutschen. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin/Boston.*

Aber nicht: *Hoffmann, Roland (2021): Lingua Vulgata. Eine linguistische Einführung in das Studium der lateinischen Bibelübersetzung. 1. Auflage. Hamburg.*

### (31) Habe ich die Seitenzahlen richtig angegeben?

Gib Seitenzahlen an – aber die richtigen:

Bei Aufsätzen aus Zeitschriften oder Sammelbänden müssen immer die Seitenzahlen angegeben werden. Aber die konkreten Seiten, aus denen vorne in der Hausarbeit zitiert wurde, werden im Literaturverzeichnis nicht noch einmal genannt.

Falsch: *Cenož, Jasone / Gorter, Durk (2006): Linguistic Landscape and Minority Languages. In: International Journal of Multilingualism 3. (S. 70)*

Richtig: *Cenož, Jasone / Gorter, Durk (2006): Linguistic Landscape and Minority Languages. In: International Journal of Multilingualism 3, 67–80.*

### (32) Habe ich Buchreihen angegeben? Wenn ja: immer und an der richtigen Stelle?

Zitiere Buchreihen nicht mit „In: ...“ und verzichte auf weitere Buchreihenangaben:

Falsch: *Hausendorf, Heiko (2000): Zugehörigkeit durch Sprache. Eine linguistische Studie am Beispiel der deutschen Wiedervereinigung. In: Reihe Germanistische Linguistik, hrsg. von Helmut Henne, Horst Sitta und Herbert Ernst Wiegand, Bd. 215. Tübingen: Niemeyer.*

Richtig: *Hausendorf, Heiko (2000): Zugehörigkeit durch Sprache. Eine linguistische Studie am Beispiel der deutschen Wiedervereinigung. Tübingen: Niemeyer (= Reihe Germanistische Linguistik, 215).*

Also: Herausgeber\*innen von Buchreihen werden nicht genannt. Der Zusatz „Bd.“ ist überflüssig, die Angabe der Nummer reicht. – Häufig wird die Buchreihe auch gar nicht angegeben, aber *wenn* man sie angeben möchte, dann immer.

### (33) Habe ich mittelalterliche Autorinnen und Autoren korrekt zitiert?

Zitiere mittelalterliche Autorinnen und Autoren wie Gottfried von Straßburg, Hildegard von Bingen, Walther von der Vogelweide, Wolfram von Eschenbach oder Hartmann von Aue nach ihren Rufnamen, nicht nach den Beinamen:

Falsch: *Straßburg, Gottfried von: ...; Bingen, Hildegard von: ...; Vogelweide, Walther von: ...* usw.

Richtig: *Gottfried von Straßburg: ...; Hildegard von Bingen: ...; Walther von der Vogelweide: ...* usw.

Entsprechend richtet sich die alphabetische Einordnung im Literaturverzeichnis ebenfalls nach den Rufnamen *Gottfried, Hildegard, Walther* usw.

Im Fließtext heißt es dann z.B.: „Walther verwendet das Wort *māze* im Minnesang ebenso wie in der Spruchdichtung“ oder: „Aus Hildegard spricht Gott selbst ...“.

### (34) Ist mein Literaturverzeichnis einheitlich gestaltet?

Achte auf Konsistenz:

Die Angabe des Verlags oder die Angabe der Buchreihe, in der ein Band erschienen ist, ist nicht obligatorisch. Aber wenn man das angeben möchte, dann immer.

Wenn Sie Vornamen von Autor\*innen oder Herausgeber\*innen ausschreiben, dann immer.

Wenn nach „In: ...“ die Reihenfolge „Nachname, Vorname“ gewählt wird, dann immer (also nicht variierend mit der Reihenfolge „Vorname Nachname“).

Wenn Sie „Herausgeber“ mit „Hrsg.“ abkürzen, dann immer (und nicht variierend mit „Hg.“).

Wenn Sie bei einer wissenschaftlichen Zeitschrift zusätzlich zur Angabe der Jahrgangsnummer auch die Heftnummer angeben, dann immer: z.B. *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 46 (3).

## „(Kügler/Baumann/Andreeva/Braun/Grice/Neitsch/Niebuhr/Peters/Röhr/Schweitzer/Wagner 2019: 1298)“: Literaturverweise im Fließtext

### (35) Habe ich immer alle Verfasser\*innen eines Textes genannt?

Wenn eine Publikation zwei Verfasser\*innen hat, müssen auch in den Kurzverweisen beide genannt werden:

Falsch: ... (vgl. Koch 1985) > richtig: ... (vgl. Koch/Oesterreicher 1985) oder: ... (vgl. Koch & Oesterreicher 1985)

### (36) Habe ich „et al.“ richtig verwendet?

Bei mehr als zwei Verfasser\*innen kann *et al.* (= lat. *et alia* ‚und andere‘) angegeben werden. Das empfiehlt sich vor allem bei Publikationen mit mehr als drei Autor\*innen:

Beispiel für eine Titelangabe im Literaturverzeichnis: *Kügler, Frank / Baumann, Stefan / Andreeva, Bistra / Braun, Bettina / Grice, Martine / Neitsch, Jana / Niebuhr, Oliver / Peters, Jörg / Röhr, Christine T. / Schweitzer, Antje / Wagner, Petra: Annotation of German Intonation: DIMA compared with other annotation systems. In: Proceedings of the 19th International Congress of Phonetic Sciences, Melbourne, Australia 2019. 1297–1301.*

Verweis im Fließtext: (vgl. Kügler/Baumann/Andreeva/Braun/Grice/Neitsch/Niebuhr/Peters/Röhr/Schweitzer/Wagner 2019: 1298)  
oder kürzer: ... (vgl. Kügler et al. 2019: 1298)

**(37) Habe ich die Kürzel „f.“ und „ff.“ korrekt verwendet?**

Beachte den Unterschied zwischen den Kürzeln „f.“ und „ff.“:

„f.“ bedeutet: die genannte Seite und die direkt darauf folgende. *Meier (1985: 13f.)* bedeutet also: *Meier (1985: 13–14)*.

„ff.“ bedeutet: die genannte Seite und mindestens zwei darauf folgende. Bsp.: *Meier (1985: 13ff.)* nimmt Bezug auf eine Textpassage, die auf S. 13 beginnt und deren Länge unbestimmt bleibt. Wegen dieser Ungenauigkeit sollte man Angaben mit „ff.“ eher vermeiden und besser die genauen Seitenzahlen angeben: *Meier (1985: 13–16)*.

## **„ONOMATOPÖIEN IM FRÜHWERK VON CARL BARKS“: Layoutfragen**

**(38) Habe ich Hervorhebungen (Auszeichnungen) sparsam eingesetzt?**

Vermeide Mehrfachauszeichnungen:

Das Beispiel aus der Überschrift zeigt, wie man es nicht machen soll. Hier wurden gleich sechs graphische Mittel eingesetzt, um den Text hervorzuheben: ein größerer Schrifttyp, Fettdruck, Kursivierung, Sperrung, Kapitalchen und (doppelte) Unterstreichung. Eine solche Häufung von Auszeichnungen gilt als unprofessionell. > Die Erhöhung der Schriftgröße reicht völlig aus:

Onomatopöien im Frühwerk von Carl Barks

Setze Fettdruck und Unterstreichungen sparsam ein:

**Fettdruck** und Unterstreichungen sollten im Fließtext möglichst vermieden, **S p e r r u n g e n** selten eingesetzt werden.

**(39) Habe ich Absätze nur dort gesetzt, wo sie sinnvoll sind?**

Sei sparsam mit Absätzen:

Es sollte nicht hinter jedem Satz ein Zeilenumbruch gemacht werden. Zu viele Absätze behindern den Lesefluss.

Weitere ausführliche Hinweise für die Gestaltung von Hausarbeiten finden Sie hier:

[https://www.germanistik.uni-mainz.de/files/2015/10/Anleitung\\_zum\\_Verfassen-19.10.2015.pdf](https://www.germanistik.uni-mainz.de/files/2015/10/Anleitung_zum_Verfassen-19.10.2015.pdf)